

Übergeordnetes Ziel des Verbundes ‚Küstenforschung Nordsee-Ostsee‘ ist es, für nachfolgende Generationen Entscheidungswissen und wissenschaftsbasierte Handlungsempfehlungen bereitzustellen, welche Bund und Länder bei ihren Aufgaben im Küstenschutz, im Küstenmanagement sowie im Natur- und Meeresschutz unterstützen. Die aktuelle Forschung des Verbundes konzentriert sich auf die Themen naturbasierte Küstenanpassung, nachhaltige Fischerei und multiple Stressoren für Küstenlebewesen.

SeaStore - Förderung der Artenvielfalt durch Wiederherstellung von Seegraswiesen

Seegraswiesen fördern die Biodiversität und bieten wichtige Ökosystemleistungen wie Kohlenstoffbindung sowie die Sedimentstabilisierung, die für den Küstenschutz von großer Bedeutung ist. Dieses Projekt schafft die wissenschaftliche Grundlage für eine robuste und wissenschaftlich fundierte Wiederansiedlung von Seegras in der südlichen Ostsee.



Deutschlandweit erste Seegraspflanzaktion im Rahmen des Projektes SeaStore. (Foto: T. O Corcora)

balt_ADAPT: Anpassung der Fischerei an den Klimawandel

Die Auswirkungen des Klimawandels und der Fischerei bedrohen die lokale Artenvielfalt und die Fischereiressourcen in beispiellosem Ausmaß. In diesem Projekt werden die Auswirkungen des Klimawandels und die Zukunftsfähigkeit der Fischerei von Dorsch und Hering in der westlichen Ostsee erforscht. Damit sollen Instrumente für ein ökosystembasiertes Management und eine Anpassung der Fischerei entwickelt werden.



Klimawandel und Fischereidruck ließen die Dorschbestände zusammenbrechen. Wie eine nachhaltige Fischerei gelingen kann, wird in balt_ADAPT untersucht. (Foto: P. Hornitz)

ECAS-Baltic – Strategien der naturbasierten Küstenanpassung



Zwei verschiedene naturbasierte Küstenschutzmaßnahmen werden wissenschaftlich begleitet. Das Foto zeigt Schleimünde, wo grobes Material aufgeschüttet wurde. In Ahrenshoop wurde dagegen Sand aufgespült.

Das Ziel von ECAS-BALTIC ist es, am Beispiel der deutschen Ostseeküste, Strategien der naturbasierten Küstenanpassung zu entwickeln, die Menschen und Ökosysteme vor dem Meeresspiegelanstieg schützen und bestehende Küstenschutzprogramme ergänzen. Die Strategien werden hinsichtlich Vorhersagbarkeit, Anwendbarkeit und Auswirkungen aus natur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive untersucht.

MuSSeL – Wirkung von multiplen Stressoren auf das Leben in der Nordsee

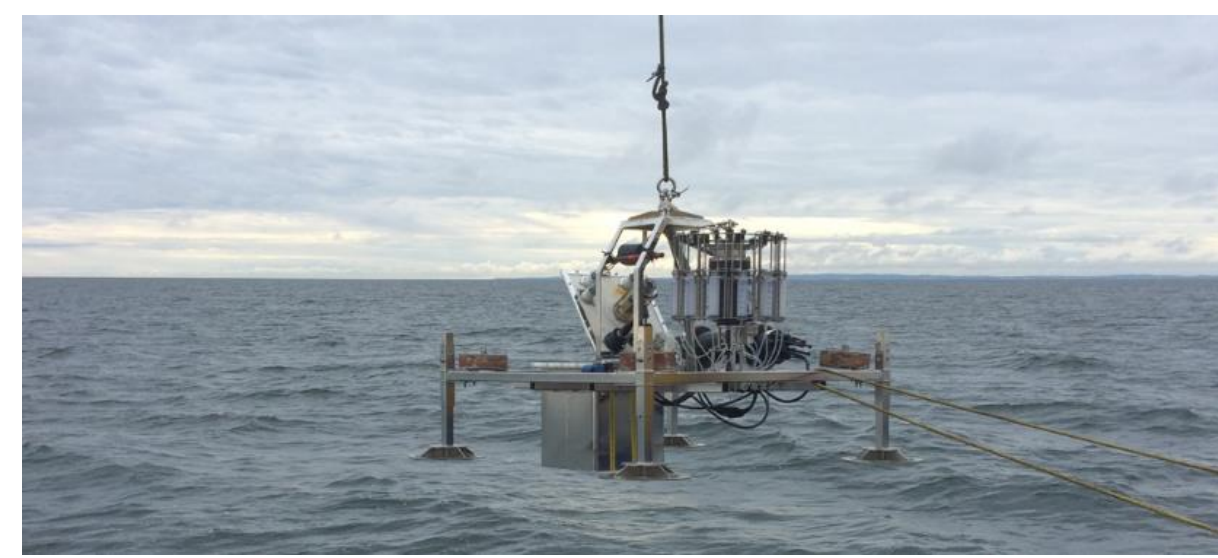
Die Bedingungen in der Nordsee ändern sich durch Klimawandel und wachsende menschliche Aktivitäten. Die kombinierten Auswirkungen auf das Leben am Meeresboden der südlichen Nordsee und die damit verbundenen Risiken für die Vielfalt und das Funktionieren von benthischen Lebensgemeinschaften wird in diesem Projekt untersucht. Es entwickelt Nutzungsszenarien, die ein Werkzeug für ein nachhaltiges Management der Nordsee sind.

Klimawandel und menschliche Nutzung, wie z.B. der Ausbau der Offshore-Windkraft, üben Druck auf das Leben am Boden der Nordsee aus und beeinflussen es. Wie genau und wie ein Kompromiss aus Nutzung und Schutz aussehen könnte, untersucht das Projekt MuSSeL. (Foto: N. Doherty/Unsplash)



BluEs – Nachhaltige Entwicklung von Ästuaren

Dieses Projekt untersucht, wie sich Eutrophierung, Kontamination und Klimawandel auf die beiden größten deutschen Ästuarie Oder und Elbe auswirken. Dabei stehen die Effekte auf Nahrungsnetze und Nährstoffzyklen im Fokus. Aus den Ergebnissen werden Vorschläge für eine nachhaltige Entwicklung und Nutzung abgeleitet.



Dieser Kammer-Lander wird auf den Meeresboden gesetzt und nimmt automatisch Proben im Oderästuar, um den Grad der Eutrophierung zu bestimmen. Dafür werden beispielsweise die Konzentrationen der Nährstoffe, die das Wachstum von Mikroalgen befördern, gemessen.

BioWeb – Nahrungsnetze in der Nordsee verstehen

BioWeb hat das Ziel, die Auswirkungen von Klimawandel und menschlicher Nutzung auf Nahrungsnetze und Biodiversität in der Nordsee besser zu verstehen. Gemeinsam mit Akteuren aus Fischerei, Aquakultur, Wirtschaft, Tourismus, Politik und Administration sollen Lösungen für nachhaltige Management- und Anpassungsstrategien entwickelt werden.



Seehunde, wie hier auf Sylt, sind ein wichtiger Teil des Nahrungsnetzes der Nordsee. Sie stehen unter Schutz, Fischer sehen sie jedoch als Problem an. Das Projekt BioWeb sucht Kompromisslösungen, die Schutz und Nutzung in der Nordsee zusammenbringen.

CoTrans – Ein Dach für sechs Forschungsprojekte

Das Dachprojekt des KüNO-Verbundes bringt die Wissenschaftler:innen aus den insgesamt 24 Einrichtungen, die im Verbund arbeiten, zusammen und regt den Austausch mit anderen Akteuren der Küstenforschung an. Es unterstützt den Transfer der wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis und die Öffentlichkeit. Eine weitere Aufgabe ist es, die wissenschaftlichen Nachwuchskräfte des Verbundes durch Veranstaltungsangebote zu fördern.



Um über die Folgen des Meeresspiegelanstiegs in der Ostsee und naturbasierte Lösungen zu informieren, wurde im Rahmen des Projektes eine Broschüre verfasst. Weitere zu den Fokusthemen nachhaltige Fischerei und multiple Stressoren werden folgen.

Kontakt:

Koordinierungsbüro Küste

Tel. 0381 / 5197 133

Mail: kontakt@deutsche-kuestenforschung.de

Web: <https://deutsche-kuestenforschung.de>



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit